



GdP zu Besuch bei Dr. Axel Bernstein

Neuer CDU-Polizeisprecher zeigt sich gut eingearbeitet

Kiel – Für beide war es eine Premiere: Der Besuch der GdP-Landesspitze beim neuen Polizeisprecher der CDU-Landtagsfraktion und seinem Mitarbeiter Christoph Münch. Für die GdP waren der Landesvorsitzende Manfred Börner und Geschäftsführer Karl-Hermann Rehr die Gesprächspartner. Der Themenzettel war lang, man hatte sich jedoch auch Zeit genommen. Zunächst ging es um die aktuelle Sicherheitslage, dann um Gesetzesvorhaben.



Der neue Polizeisprecher der CDU-Landtagsfraktion, Dr. Axel Bernstein (2. v. r.), und sein Mitarbeiter Christoph Münch (r.) empfangen Karl-Hermann Rehr (l.) und Manfred Börner (2. v. l.).

Im Vordergrund standen die strategische Lücke von 160 Stellen und der gerade von Innenminister Studt verkündete weitere Stellenabbau von mehr als 122 Dienstposten. Die GdP-Vertreter bezeichneten den Stellenabbau als politischen Fehler. Die Belastungsgrenze sei längst überschritten. Es ist die falsche Antwort auf zeitintensive Einsätze in vielen Deliktfeldern und auf die jetzige aktuelle Sicherheitslage. Als Beispiel wurden der bevorstehende G7-Außenminister-Einsatz im April in Lübeck genannt, aber auch die ernüchternd schlechte Aufklärungsbilanz bei der Einbruchskriminalität. Rund 90% der gemeldeten Einbrüche können nicht aufgeklärt werden. Gerade deswegen wurde die Pressemitteilung des Fraktionsvorsitzenden Daniel

Günther aus der Vorwoche begrüßt, dass die Landespolizei einer bedarfsgerechten Ausstattung bedürfe.

Weitere Themen

Breiten Raum nahm die Diskussion um das (föderale) Versammlungsrecht ein. Die letzte Lesung des Landtages steht in diesem Frühjahr vor der Tür. Den CDU-Vertretern wurde noch einmal die GdP-Position erläutert, wonach es um die Sicherung eines Grundrechtes auf Versammlungsfreiheit geht. Dazu gehört auch, dass der Missbrauch dieses Rechtes keinen Raum haben darf. Dazu gehört auch, für Ordnungs- und Sicherheitskräfte ein Instrumentarium zu schaffen, dass

das Grundrecht garantiert. Polizeiliche Vorkontrollen, aber auch Lageeinschätzungen sind dabei unabhängigbar.

Die GdP-Vertreter dankten der Fraktion noch einmal für ihre Initiative zum sogenannten „Schmerzensgeld-Titel“. Zwar sei zurzeit noch nicht bekannt, wie die Ausgestaltung des Titels vorgenommen werde, die Tatsache allein ist jedoch schon sehr bemerkenswert. Die CDU-Vertreter wiesen auf laufende Gespräche mit der Regierungskoalition hin. Gemeinschaftlich sei man bemüht, die Rechtskraft ab 1. Januar 2015 zu schaffen. Rückwirkend sollen dann Titel ab 2013 eingereicht werden können. Näheres ist aber noch nicht verbindlich. **rr**

EHESCHEIDUNG UND ALTERSVORSORGE

Versorgungsausgleich: Teuer, aber auch richtig?

GdP-Informationsveranstaltung mit Rechtsanwalt Bernd Stege

Kiel – Immer wieder tauchen Fragen auf, ob bei einer „alten“ Ehescheidung der ausgeurteilte Versorgungsausgleich noch den aktuellen Verhältnissen entspricht und welche rechtlichen Möglichkeiten sich in aktuellen und anstehenden Scheidungsverfahren bieten. Der GdP-Landesvorstand hat dazu den Spezia-

listen Rechtsanwalt Bernd Stege aus Bremen als Referenten gewinnen können.

Auf einer mitgliederoffenen Veranstaltung am **Mittwoch, 29. April 2015, 15.30 Uhr**, sollen Fragen behandelt und beantwortet werden. Für Einzelfragen stehen Rechtsanwalt Stege

und eine Mitarbeiterin im Anschluss zur Verfügung.

Die Veranstaltung findet in der Gaststätte **Zum Schützenhof**, Segeberger Straße 86, 23617 Stockelsdorf, Telefon (04 51) 4 99 93-0, Telefax (04 51) 4 99 93-30, statt. Sie ist für GdP-Mitglieder kostenfrei. Fahrtkosten werden nicht erstattet.



Geiselnahme in der JVA Lübeck

Lübeck/ts – Heiligabend haben vier Untersuchungsgefangene in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Lübeck einen Beamten in ihre Gewalt gebracht – offenbar, um sich durch ihn eine Flucht zu ermöglichen. Die JVA Lübeck hat damit die zweite Geiselnahme innerhalb der vergangenen zwei Jahre.

Das Restrisiko eines tötlichen Angriffs oder einer Geiselnahme kann nie ganz ausgeschlossen werden. Absolute Sicherheit gibt es nicht, Gefangene bergen immer ein gewisses Risiko. „Das weiß jeder, der im Strafvollzug arbeitet“, erklärt Thorsten Schwarzstock, Vorsitzender der GdP-Regionalgruppe Justizvollzug. „Der Spagat

zwischen Schutz der Allgemeinheit und Wiedereingliederung der Inhaftierten in die Gesellschaft ist es, der die Arbeit der Vollzugsbediensteten nicht immer einfach macht. Denn um eine Wiedereingliederung zu ermöglichen, müssen den Gefangenen Freiheiten gewährt werden“. Leider wird dieses Restrisiko bei vielen Verantwortlichen ausgeblendet, Eigensicherung der Bediensteten wird eher zweitrangig bewertet. Insbesondere die öffentliche „Verniedlichung“ der



Thorsten Schwarzstock Foto: Gründemann

Geiselnahme („... der Vorfall sei ja innerhalb von 10 bis 15 Minuten beendet gewesen“) und „Veralberung“ der Tatwaffe („... nur ein abgerundetes Buttermesser ohne Spitze“) sorgten für Empörung bei den Kolleginnen und Kollegen. Für die Betroffenen war der Vorfall nämlich nicht innerhalb von 10 bis 15 Minuten beendet. Die Geiselnahme selbst kann auch nach mehr als einem Monat noch nicht gänzlich aufgearbeitet sein. Eine psychologische Nachbetreuung „von Amts wegen“ ist nämlich bis heute nicht erfolgt, so etwas ist für Justizvoll-

Einladung!

Regionalgruppe AFB

Jahreshauptversammlung am **Donnerstag, 26. März 2015**, um **8.30 Uhr** im Speisesaal der PD AFB. Nach dem gemeinsamen Frühstück und dem üblichen satzungsmäßigem Programm werden der Landesvorsitzende Manfred Börner und der Vorsitzende des Bundesfachausschusses Bereitschaftspolizei, Jürgen Herdes, zu einem Meinungs- und Gedankenaustausch begrüßt.

Lübeck-Ostholstein

Jahreshauptversammlung am **Donnerstag, 5. März 2015**, von **13 bis 16 Uhr** in der Gaststätte „Zum Schützenhof“, 23617 Stockelsdorf, Segeberger Straße 86. Kaffee und Kuchen wird gereicht.

Schleswig-Holstein Mitte

– **Seniorengruppe Neumünster – Vierteljahrestreffen mit Kaffee und Kuchen** der Seniorinnen und Senioren am **Mittwoch, 18. März 2015, 14.30 Uhr**, Restaurant & Café Friesenstufe (im Haus Hog'n Dor), Klaus-Groth-Straße 37, Neumünster. Anmeldungen bitte unbedingt bis 16. März 2015 bei Lisa Grützmann, Tel.: (0 43 21) 2 25 16.

Lauenburg-Stormarn

Jahreshauptversammlung am Mittwoch, 18. März 2015, 13 Uhr, „Lauenburger Hof“, Sandesneben. Alle Mitglieder und Interessierten sind herzlich eingeladen.

zugsbedienstete nicht vorgesehen. Dahingehend besteht dringender Nachbesserungsbedarf. Bezeichnend ist auch, dass die Anstaltsleiterin der JVA Lübeck nie den persönlichen Kontakt zu den betroffenen Mitarbeitern während deren Krankheitsphase gesucht hat. Hier fehlt zusätzlich das Feingefühl in Bezug auf die Fürsorgepflicht gegenüber im Dienst verletzten Mitarbeitern.

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der

**Ausgabe 4/2015:
Donnerstag, 5. März 2015**



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle:

Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
Telefax (04 31) 1 70 92

Redaktion:

Verantwortlicher Redakteur:
Thomas Gründemann
Geschäftsführender Landesvorstand
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
E-Mail: gdp.schleswig-holstein@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6497



Wer wenn nicht **WIR!?**
Personalratswahl am 11.05.2015



124 neue Polizeimeister zur Verstärkung

Lübeck-Travemünde – Zweieinhalb Jahre haben sie während der Ausbildung auf das Ziel hingearbeitet: Ende Januar wurden 124 junge Nachwuchspolizisten endlich erlöst. Im großen Saal des Maritim Hotels erhielten die freudig strahlenden 30 Frauen und 94 Männer den Lohn für ihre Mühen und wurden in einem Festakt zu Polizeimeisterinnen und -meistern ernannt. Und auch die anwesenden Führungskräfte der Landespolizei mit Landespolizeidirektor Ralf Höhs an der Spitze freuten sich bei der Übergabe der Ernennungsurkunden an die erfolgreichen Absolventen, denn die jungen Beamtinnen und Beamten verstärken seit dem 1. Februar sowohl Einzeldienststellen im Lande als auch die 1. Einsatzhundertschaft der PD AFB. Von der Qualität des Nachwuchses zeigte sich Innenstaatssekretärin Manuela Söller-Winkler bei ihrer Festansprache überzeugt. „Die jungen Leute sind die Garantie, dass die Landespolizei ihre Aufgaben auch weiterhin professionell und engagiert wahrnimmt“, sagte Söller-Winkler. Sie beglückwünschte den Polizeinachwuchs, gab ihm jedoch mit auf den Weg, wachsam und kritisch zu sein und sich stets gesunden Menschenverstand zu bewahren. Das Lernen höre mit dem Ende der Ausbildung nicht auf. „Der Polizeiberuf ist ein Erfahrungsberuf“, sagte die Staatssekretärin. Die Beamtinnen und Beamten benötigten vor allem ein ausgepräg-



Innenstaatssekretärin Manuela Söller-Winkler beglückwünschte die neuen Polizeimeisterinnen und -meister. Foto 2: Gründemann

tes Einfühlungsvermögen in die unterschiedlichsten Alltagssituationen und Lebenslagen, aber auch eine gehörige Portion Leidensfähigkeit. Die Staatssekretärin ging in ihrer Festrede auch auf den Terroranschlag in Paris ein. Söller-Winkler mahnte, die Werte einer freien und toleranten Gesellschaft zu verteidigen. „Wir dürfen uns nicht den Vorstellungen von Terroristen und Scharfmachern unterwerfen“, sagte sie. Im Hinblick auf die Sicherheitslage rief die Staatssekretärin zur erhöhten Wachsamkeit auf. Die Sicherheitsbehörden seien insgesamt gut aufgestellt, um die Bevölkerung

zu schützen. Jedoch könne es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen in einer freien, rechtsstaatlichen verfassten Gesellschaft keine absolute Sicherheit geben.

Nach der Festrede Söller-Winklers war es Kristof Ehlers vorbehalten, die Stimmung der erfolgreichen Nachwuchspolizisten zu beschreiben. „Wir sind glücklich, jetzt endlich richtige Polizisten zu sein“, stellte Ehlers fest. Der 25-jährige Neumünsteraner, der vor der Polizeiausbildung eine Lehre als Zahntechniker absolviert hatte, zeigte sich auch von der Kulisse mit rund 1000 Zuhörern unbeeindruckt und ließ fast im Stile eines Unterhaltungskünstlers die zweieinhalbjährige Ausbildung Revue passieren. Dabei amüsierte der frisch gebackene Polizeimeister selbstbewusst und regelgewandt das Publikum um Söller-Winkler und Landespolizeidirektor Ralf Höhs und entlockte ihm mit einer Fülle von Anekdoten von der Einstellungsprüfung bei der Landespolizei bis zum letzten Tag der Ausbildung diverse Lachsalven und wurde dafür mit anerkennendem Szenenapplaus belohnt. Es habe unzählige Highlights während der vielfältigen theoretischen und praktischen Polizeiausbildung gegeben, erinnerte sich Kristof Ehlers. Betrübliches habe jedoch vor allem das Berufspraktikum zutage gefördert. „Da haben wir gelernt, auch mit Schicksalsschlägen umgehen zu müssen“, so der Polizeimeister.

Anerkennend äußerte sich auch der verantwortliche Leiter der Fachinspektion Aus- und Fortbildung in der PD AFB, Polizeidirektor Arne Dunka, zu den Ergebnissen des Jahrgangs. 142 Anwärter hätten im August 2012 ihre Ausbildung für den mittleren Polizeivollzugsdienst begonnen, von denen 124 nun am Ziel angekommen seien. Die Quote der Entlassungen habe mit neun Prozent der der vergangenen Jahre entsprochen. Vor allem aber im Berufspraktikum im Einzeldienst habe der Jahrgang mit einem hervorragenden Durchschnittswert von 11,4 Punkten bereits seine Eignung für die nun anstehende Verwendung im Funkstreifen- und Einsatzdienst beeindruckend bewiesen.

Fortsetzung auf Seite 4



Die Jahrgangsbesten stellten sich zum Gruppenfoto (v. l.): Juliane Henk, Nils Magosch, Marius Jaeger, Saskia Jacobs, Timon Behrens, Philipp Jagelle, Tanja Grünheidt, Tim Berneike, Malik Imran Khokhar, Sabrina Behrens, Christoph Wittbrot, Nathalie Schön und Marc Lindenberg. Rechts: Leitender Polizeidirektor Jürgen Funk und Landespolizeidirektor Ralf Höhs.



LANDESPOLIZEI

Fortsetzung von Seite 3

Landespolizeidirektor Ralf Höhs würdigte aber auch das Engagement der Ausbilder der Nachwuchspolizisten. „Sie haben einen richtig guten Job gemacht“, war Höhs voll des Lobes.

Der Landespolizeidirektor war es auch, der gemeinsam mit Jürgen Funk, dem Chef der PD AFB, die 13 Besten des Jahrgangs mit einem Buchpreis auszeichnete, die ihre Ausbildung alle mit der Gesamtnote „gut“ beendeten. Hier lag Saskia Jacobs mit 12,61 Punkten an der Spitze vor Tanja Grünheidt (12,55 Pkt.) und Juliane Henk (11,87 Pkt.). Es folgten Marius Jaeger (11,82), Sabrina Behrens (11,36), Nils Magosch (11,32), Ti-



Eine ideale Kulisse für den Festakt bot der Festsaal des Maritim Hotels. 1000 Menschen verfolgten die Ernennungsfeierlichkeiten.

Foto: Gründemann

mon Behrens (11,19), Philipp Jagelle (11,13), Tim Berneike (11,11) sowie Malik Imran Khokhar (11,09), Chris-

toph Wittbrot (11,07), Nathalie Schön (11,03) und Marc Lindenberg (11,01).
Thomas Gründemann

JUNGE GRUPPE/INTERVIEW

Verschiedene Einsätze gefallen am besten

Eutin – Seit zwei Jahren gehört Katharina Kniejski der 1. Einsatzhundertschaft in Eutin an. Die 25-Jährige beendete zuvor ihre Ausbildung für den mittleren Polizeivollzugsdienst als Fünftbeste ihres Jahrgangs. Vier Monate nach Ausbildungsende und dem Wechsel in die Einsatzhundertschaft wurde Katharina Kniejski zur Stellvertretenden Vorsitzenden der JUNGEN GRUPPE der schleswig-holsteinischen GdP gewählt. GdP-Landesredakteur Thomas Gründemann sprach mit Katharina Kniejski über ihre bisherigen beruflichen Erfahrungen nach der Ausbildung.

Wie viele Einsätze hast du bislang als Polizistin in der Einsatzhundertschaft mitgemacht?

Katharina Kniejski: Das ist schwer zu schätzen, da es ja immer unterschiedliche Einsätze sind. Einmal die Hundertschaftseinsätze mit Fußball, Demo und Durchsuchungen, dann die Unterstützungseinsätze bei der Kieler Woche und Travemünder Woche sowie die Einsätze der einzelnen Züge. So dürften es alleine etwa 100 Hundertschaftseinsätze mit Bezug auf Demo und Fußball gewesen sein.

Welches war in dieser Zeit dein schwerster beziehungsweise belastendster Einsatz?

Katharina Kniejski: Der am 1. Mai 2014 in Hamburg. Da gab es für mich die ersten Erfahrungen mit Ausschreitungen von der Gegenseite.

Wie lange ging dein längster Einsatz? Was war das für ein Einsatz und wo?

Katharina Kniejski: Es war der Hogesa (Hooligans gegen Salafisten) in Hannover und dauerte etwa 15 Stunden.

Du warst mit der Einsatzhundertschaft auch bei der Kundgebung der Pegida-Bewegung in Leipzig. Welchen Auftrag hattest du dabei? Was hast du dabei empfunden?

Katharina Kniejski: Der Auftrag lautete, die Marschstrecke auf einem Teilstück abzusperren. Das bedeutete, keine Person durch unsere Absperrung zu lassen. Und diejenigen, die zur Demo wollten, wurden zu Durchlassstellen geschickt. Dabei habe ich eine erhöhte Anspannung bei mir gespürt, auch wegen der Androhung in Dresden.

Was gefällt dir in der Einsatzhundertschaft am besten, was weniger?

Katharina Kniejski: Am besten: Die verschiedenen Einsätze, kein Einsatz ist wie der andere und das Gegenüber ist immer ein anderes. Am wenigsten: Das manchmal sehr, sehr spontan Einsätze doch noch reinkom-



Katharina Kniejski

Foto: Schleswig-Holsteinische Zeitung Verlag Eckard Gehm

men. Manchmal denkt man sich: Hätten sie das nicht schon vorher wissen können, dass sie uns brauchen?

Würdest du jüngeren Kolleginnen und Kollegen empfehlen, nach ihrer Ausbildung in die Einsatzhundertschaft zu gehen? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?

Katharina Kniejski: Na klar, das würde ich. Insbesondere wenn man Abwechslung mag und flexibel und nicht zu sehr gebunden ist, sei es fa-

Fortsetzung auf Seite 5



Weitere Ergebnisse der Belastungskonferenz

In der letzten Ausgabe des GdP-Landesjournals präsentierte Landesredakteur Thomas Gründemann die ersten Arbeitsgruppenergebnisse der „Belastungskonferenz“ im November vergangenen Jahres.

In der heutigen Ausgabe werden die Ergebnisse des von Imke Kalus und Reimer Kahlke geleiteten Workshops vorgestellt. Dieser befasste sich thematisch mit der Personalsituation in der Landespolizei.

Der zu geringe Personalkörper der Landespolizei hat nach Auffassung der Arbeitsgruppe folgende persönliche Auswirkungen:

- Einschränkung private Kontakte, Freunde, Familie
- Auswirkung Gesundheit, krank zum Dienst, Dünnhäutigkeit
- Zwangsverpflichtung RLS
- Überstunden, Abbau im Winter, keine freien Wochenenden, Streichen von dienstfrei, Unplanbarkeit
- Fehlende Wertschätzung
- Arbeitsverdichtung
- Weitere Anfahrt zur DSt (Strukturwandel)
- Angst vor bestimmten Diensten

Die persönlichen Auswirkungen finden sich in folgenden Zitaten wieder:

- „Ich muss immer funktionieren“
- „Null Bock“
- Innere Kündigung

Und die Auswirkungen auf das Team:

- Team???, Verlust Wir-Gefühl, ständig wechselnde Kollegen, zerrissene Teamstruktur
- Frust, Neid, Zunahme von Spannungen und Konflikten

- Ellenbogen, jeder denkt nur noch an sich
- Sinkende Motivation
- Teamverlust schwächt Aufgabenerfüllung
- Kollege wider Willen
- Druck

Die Auswirkungen auf das Team finden sich oft in folgenden Zitaten wieder:

- „Welches Team?“
- „Das ist nicht mehr meine Polizei“

Auswirkungen auf das System Polizei:

- Qualitätsverlust auf allen Ebenen
- Reaktionspolizei
- Streichen von „Nischenposten“
- Personalgestellung nicht bedarfsorientiert
- Verwalten von Kriminalität (Bsp. Fahrraddiebstähle)
- Kosten-/Leistungsverhältnis
- (künftiger) Nachwuchsmangel

Und die Auswirkungen auf System Polizei spiegelt sich in folgenden Zitaten:

- „Wann bricht das Kartenhaus zusammen“
- „Bürger stört“
- „Eigentlich sind wir nicht mehr arbeitsfähig“

Auswirkungen auf die Bevölkerung:

- Verlust Bürgernähe, Vertrauensverlust
- Beeinträchtigung Sicherheitsgefühl
- Lange Wartezeiten
- Selbst auf frischer Tat ist bereits gewesen
- Falsche Schwerpunkte
- Lügen gegenüber der Bevölkerung („alles bleibt wie es ist“)



Im Workshop wurde eifrig diskutiert.

- Polizei nur für die Versicherung
- Qualitätsverlust

Die Auswirkungen auf die Bevölkerung finden sich oft in folgenden Zitaten wieder:

- Aus Sicht der Bürger: „Wenn man Polizei braucht ist sie nicht da“
- „Wenn die wüssten ...“
- Arbeiten wir noch für die Bevölkerung?“

Als „Gewerkschaftliche Gegenmaßnahmen“ wurden herausgearbeitet:

- Ehrliche Öffentlichkeitsarbeit
- Einbeziehung Kommunalpolitik
- Von „betroffenen Kollegen“ selbst nach vorne bringen
- „Regionalprotest“
- Externe Untersuchung Personal- und Belastungssituation
- Untersuchung „wieviel Polizei benötigt man wo?“
- Bevölkerung klarmachen, was künftig nicht mehr möglich ist
- Verbesserung GdP-interner Kommunikation
- GdP muss lauter werden

INTERVIEW

Fortsetzung von Seite 4

miliär oder durch den Leistungssport. Auch der Einzeldienst ist abwechslungsreich, aber in der Hundertschaft hat man doch ganz andere Einsätze. Das Zusammenarbeiten in einem Team ist in der Einsatzhundertschaft ebenfalls eine gute und wichtige Erfahrung. Und natürlich muss man sich in der Hundertschaft auch noch ein bisschen mehr fit halten als im Einzeldienst, da insbesondere das Tragen

des Ganzkörperschutzes oft über einen langen Zeitraum viel persönliche Kondition und Stabilität der Muskulatur erfordert.

Dir werden drei Wünsche für die Einsatzhundertschaft erfüllt, Welche wären das?

Beinholster für die Waffe, bei den Kleingruppenwagen mehr Platz für die Taschen (unter den Sitzen), Erste-Hilfe-Tasche mit z. B. mit Tourniquet und anderen wichtigen Sachen bei

der ersten Behandlung im geschlossenen Einsatz

Was wünschst du dir für deine berufliche Zukunft?

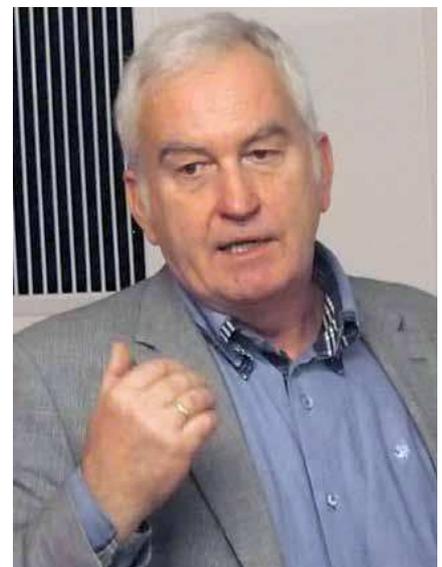
Dass ich den Aufstieg zum gehobenen Dienst dieses Jahr schon schaffe. Und sonst wünsche ich mir, egal wo ich Dienst machen werde, dass es mir Spaß macht, die Kollegen nett sind und ich immer wieder etwas Neues lernen kann und vor neuen Herausforderungen stehe.



PERSONELLES

Carlos Sievers im Ruhestand

Der langjährige Leiter der Abteilung Öffentlicher Sektor beim DGB-Bezirk Nord Carlos Sievers ist mit Ablauf des Jahres 2014 in den Ruhestand getreten. Er wurde mit einem Rückblick auf seine vielen Arbeitsschwerpunkte vom DGB-Vorsitzenden Nord Uwe Polkaehn verabschiedet. Sievers, der seit 1986 der Abteilung vorstand, hat viele Gesetzesvorhaben in Schleswig-Holstein begleitet. Das



Mitbestimmungsgesetz (MBG) ist hier an erster Stelle zu nennen. Der 63-Jährige hat daneben alle beamten- und besoldungsrechtlichen Novellierungen begleitet. Neben Schleswig-Holstein war der vierfache Familienvater auch für Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern zuständig. Eine große Anzahl von Gästen, darunter auch der ehemalige schleswig-holsteinische Innenminister Hans Peter Bull, verabschiedete am 19. Januar in Hamburg Sievers.

PERSONELLES

Ein seltenes Jubiläum in der GdP-Geschäftsstelle

Seit Gründung der GdP 1948 gab es erst vier 25-jährige Dienstjubiläen. Am 15. Januar 2015 kam ein fünftes hinzu. Dorith Stubenrauch-Schulz begann vor 25 Jahren zunächst als Vertretung für eine im Mutterschutz befindliche Mitarbeiterin beim GdP-

Landesbezirk. 1993 konnte der befristete Vertrag in einen unbefristeten umgewandelt werden. Beim GdP-Landesbezirk ist Frau Stubenrauch-Schulz für die Redaktion der Deutschen Polizei, die Abwicklung des Rechtsschutzes, Seminar- und Bildungsarbeit sowie

für einen Teil der Kommunikation zuständig. Karl-Hermann Rehr, Geschäftsführer der GdP, lobte Frau Stubenrauch-Schulz auch dafür, dass sie auch in hektischen Situationen immer Ruhe bewahrt und den Überblick behält. Er dankte ihr namens des Landesvorstandes für ihre Einsatzbereitschaft und Loyalität.



Karl-Hermann Rehr würdigte die Verdienste von Dorith Stubenrauch-Schulz.





Rhein Kurs Amsterdam

mit der Arosa Aqua

PSW-Reisen

7 Tage vom 29. August bis 5. September 2015 ab/bis Köln

Schleswig-Holstein GmbH



Alles inklusive

- VollpensionPlus
 - Ganztags hochwertige Getränke
 - Bequem mit der DB zum stark reduzierten Preis an- und abreisen
 - Abholung am Hauptbahnhof Köln und Rücktransfer
 - Kinder reisen kostenfrei*
 - 15 % SPA-Ermäßigung
 - Kabinenwasser
 - WLAN kostenfrei
 - Spezialitäten-Abende (serviertes 4-Gänge-Menü)
 - Ausflüge vorab online reservierbar
 - Eine Stadtrundfahrt/Stadtrundgang (halbtags)
 - Kabinen- und Abschiedsgruß
 - Badezimmerartikel und Bademantel in der Kabine
 - Nutzung der Bordeinrichtungen
 - Bordunterhaltung
- * Kinder reisen in Begleitung eines erziehungsberechtigten Erwachsenen in einer Kabine kostenfrei mit (limitiertes Kontingent)

Information und Buchung:

PSW-Reisen Lübeck
Hans-Böckler-Str. 2
23560 Lübeck
Fon 0451 - 502 17 36
Fax 0451 - 502 17 58
psw-reisen.luebeck@t-online.de

PSW-Reisen Kiel
Max-Giese-Str. 22
24116 Kiel
Fon 0431 - 17093
Fax 0431 - 17092
psw-reisen.kiel@t-online.de

Highlights:

Kreuzen auf dem Markermeer / IJsselmeer
+ Hoorn + Amsterdam + Rotterdam +
Hafenrundfahrt + Holländisches Delta +
Gent + Terneuzen + Wesierschelde +
Lichterfahrt + Antwerpen + Arnheim

ab **1.199,-** p.P.

Irrtum und Zwischenverkauf bleibt vorbehalten

Veranstalter: A-ROSA Flussschiff GmbH Loggerweg 5 · D-18055 Rostock

psw-tours.de

Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen

PSW-Termin 25. September bis 2. Oktober 2015



Israel pur erleben

ab
€1.070,-

8-Tage- Erlebnisreise

Preise inklusive Flug

ab/bis Hamburg mit Air Berlin

Preis pro Person

im Doppelzimmer **ab 1.070,- Euro**
im Doppelzimmer ohne Flüge **ab 625,- Euro**

Aufpreis Einzelzimmer

ab 235,- Euro

Ihre Hotels

Tel Aviv 1 x Sea Net
Tiberias 2 x Berger
Bethlehem 4 x Nativity Bells
alle Hotels 3-Sterne-Landeskategorie

Reiseverlauf

1. Tag Anreise Tel Aviv
2. Tag Tel Aviv - Tiberias
3. Tag See Genezareth
4. Tag Tiberias - Bethlehem
5. Tag Bethlehem und Jerusalem
6. Tag Totes Meer und Masada
7. Tag Jerusalem
8. Tag Rückreise

Leistungen, die überzeugen

- Zug zum Flug (www.Gebeco.de/zug-zum-flug)
- Flüge mit Air Berlin bis/ab Tel Aviv
- Inklusive Luftverkehrssteuer, Flughafen- und Flughafensicherheitsgebühren
- Transfers/Rundreise/Ausflüge im komfortablen Reisebus mit Klimaanlage
- Deutsch sprechende Gebeco Reiseleitung
- Komplettes Besichtigungsprogramm laut Reiseverlauf
- Bootsfahrt auf dem See Genezareth
- Palästinensischer Reiseleiter in Bethlehem
- Möglichkeit zum Baden im Toten Meer
- Alle Eintrittsgelder
- 7 Hotelübernachtungen (Bad oder Dusche/WC), Hotels meist mit Klimaanlage
- 7 x Frühstück
- Umfangreiche Gebeco Reiseinformationen
- Ausgewählte Reiseliteratur



Weitere Informationen und Anmeldungen

PSW-Reisen Kiel
Max-Giese-Straße 22
24116 Kiel
Telefon 0431 / 17093
Telefax 0431 / 17092
psw-reisen.kiel@t-online.de

PSW-Reisen Lübeck
Hans-Böckler-Straße 2
23560 Lübeck
Telefon 0451 / 5021736
Telefax 0451 / 5021758
psw-reisen.luebeck@t-online.de

www.psw-tours.de

Fotos: Gebeco • Veranstalter: Gebeco GmbH & Co. KG • Es gelten die Gebeco-Reisebedingungen und Hinweise • Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen



Und was sonst noch so war ...

12. Januar

Unsere Schwestergewerkschaft GEW weist heute ihre Mitglieder auf einen Strafbefehl gegen eine Lehrerin hin. Sie soll 4000 € Strafe zahlen. Als Dank hatte sie von einer Abgangsklasse ein Geschenk im Wert von rund 200 € entgegengenommen. Der GEW-Vorsitzende Matthias Heidn weist auf den Erlass zum Verbot der Annahme von Belohnungen und Geschenken aus dem Jahre 2012 hin. Danach gilt lediglich eine Bagatellgrenze von 10 €.

13. Januar

Immer öfter gehen in der Geschäftsstelle Beschwerden ein, dass beamtete Kollegen, die zeitnah in den Ruhestand gehen, vom Finanzverwaltungsamt keine Auskünfte über zukünftige Versorgungsbezüge erhalten. Frank Poster, Landesseniorenvorsitzender, ist der Kritik nachgegangen. Als Gründe werden die Personalsituation im Finanzverwaltungsamt und die Umstellung des Personalverwaltungsprogramms auf KOPERS genannt. KOPERS soll in der Zukunft die Berechnung „auf Knopfdruck“ bieten, wie sie sie bereits jetzt für Rentnerinnen und Rentner von den Rentenversicherungsanstalten erhalten. Soweit ist es absehbar aber nicht. Die GdP empfiehlt die Berechnung mit dem Versorgungsrechner des LBV NRW unter www.beamtenversorgung.nrw.de vorzunehmen. Echt komfortabel. Auch wenn das Versorgungsrecht nicht 1:1 vergleichbar ist, in etwa stimmt es schon. Kompliziert

bleibt es allerdings bei Kolleginnen und Kollegen mit lückenhaften Erwerbsbiografien.

16. Januar

In der heute tagenden Rechtsschutzkommission besprechen wir einen Hinweis unserer Vertragsanwältin Uta Scheel. Eigentlich in einer anderen Rechtsangelegenheit hatte sie die Einkünfte eines Beamten zu prüfen, zu denen auch Elterngeld gehörte. Elterngeld berechnet sich aus den regelmäßigen Einkünften der Berechtigten. In diesem Fall war es offensichtlich so, dass bei den Zuschlägen für Dienst zu ungünstigen Zeiten nur die steuerpflichtigen Zuschläge, nicht aber die steuerfreien zugrunde gelegt wurden. Wir erteilen der Anwältin den Auftrag, den Sachverhalt weiter zu prüfen. Allein beim Landesbezirk sind 100 Mitglieder als in Elternzeit gemeldet.

20. Januar

In Berlin tagt heute beim Bundesvorstand der Bundesfachausschuss (BFA) Bereitschaftspolizei. Auf der Tagesordnung steht die Neuwahl eines Vorsit-

zenden. Der BFA vertritt die fachlichen Interessen der rund 22 000 Beschäftigten in den Bereitschaftspolizeien des Bundes und der Länder. Hier wird über aktuelle Einsatzlagen, fachgerechte Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung das Wort geführt. Der BFA berät den Bundesvorstand in all diesen Fragen. Gewählt wird der Schleswig-Holsteiner Jürgen Herdes (46). Herdes ist Angehöriger der 1. Einsatzhundertschaft in Eutin und im Landesbezirk kein Unbekannter. Über viele Jahre führte er die Regionalgruppe AFB (siehe Bericht im Bundesteil).

21. Januar

Die Werbe- und Einstellungsstelle versendet ihren Jahresbericht. Spannend zu lesen, wie es um den Nachwuchs in der Polizei steht. Bei den Bewerbern sind mehr als 60% Landeskinder. Damit wird ein jahrelanger Trend geknackt. Bei der regionalen Zusammensetzung des Einstellungs-jahrganges 2014 sieht das Bild noch besser aus:

Hier steigt der Landeskinderanteil Schleswig-Holstein insgesamt	229	83,27%
Niedersachsen	20	7,27%
Mecklenburg-Vorpommern	9	3,27%
Die TOP 3 bei den Kreisen und kreisfreien Städten sind		
Ostholstein	44	16,0%
Kiel	41	14,9%
Rendsburg-Eckernförde	33	12,0%

SEMINARANKÜNDIGUNG DER FRAUENGRUPPE

„Coaching am Meer“

Mentale Stärke für den Alltag

In diesem Jahr veranstaltet die Frauengruppe der GdP vom 5. bis 8. 10. 2015 wieder ein Seminar mit Christina Kropp, Mentaltrainerin, Dipl.Syst. Coach. In Breklum, im Herzen Nordfrieslands, bietet das Christian-Jensen-Kolleg den idealen Ort, um abzuschalten, umzuschalten und neue Energien zu tanken. Nach der Methode des powerbrain® (siehe Bericht der Frauengruppe aus DP 1/2015) bietet Christina Kropp ein ganzheitliches Mentaltraining an, mit dem Ziel, die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit zu stei-

gern. Insbesondere im Beruf wirkt diese Methode, den emotionalen Stress zu reduzieren, ausgeglichener zu werden, nach Belastungen schneller abschalten und Probleme leichter bewältigen zu können. Die einzigartige Kombination aus Information, Entspannung und Bewegung soll jede Teilnehmerin unterstützen, sich geistig und mental zu stärken.

Das Mentaltraining wirkt mit Spaß und Bewegung und lässt jede Teilnehmerin schon nach kurzer Zeit den Erfolg persönlich spüren. Ein Antrag auf

Bildungsfreistellung wird gestellt, die Seminarkosten werden bei ca. 250 € pro Teilnehmerin (Nichtmitglieder 300 €) liegen. Anmeldungen werden ab sofort bei der GdP-Geschäftsstelle (dorith.schulz@gdp.de) entgegengenommen. Weitere Informationen zu Christina Kropp und der Methode finden sich unter www.christina-kropp.de und www.powerbrain-institut.de

Kerstin Friedrich,
Regionalgruppe Lübeck-Ostholstein

